

Hartleben, Otto Erich: Weisst du, mein Lieb, wann jedesmal am Firmament ein

1 Weisst du, mein Lieb, wann jedesmal am Firmament ein Licht,
2 ein Stern entsteht? Du thöricht Kind, nicht wahr, das weisst du nicht.
3 Ich muss es dir erzählen, komm, und lege traulich sacht
4 dein Köpfchen mir ans warme Herz – andämmern lass die Nacht.

5 Siehst du: der dunkle Himmel dort ist ein unendlicher Garten,
6 drin stille Engel unsichtbar goldener Blumen warten.
7 Und jedesmal, wann drunten hier zwei Seelen sich entzünden,
8 sich, zu einander heiss gebannt, in Glück und Gluth verbünden,
9 dann pflanzen eine Blume sie dem tiefen Grunde ein
10 und segnen jede junge Lust mit jungem Sternenschein. –

11 O sieh: schon ist die heilige Nacht gemacht herangetreten,
12 die Blumen leuchten ungezählt her von den ewigen Beeten,
13 und alle künden und zeugen nur von irdischer Menschen Liebe –
14 o dass auch unseres Glückes Stern ewig uns leuchten bliebe!

(Textopus: Weisst du, mein Lieb, wann jedesmal am Firmament ein Licht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.t>